

# Das Traumland der Hanny Fries

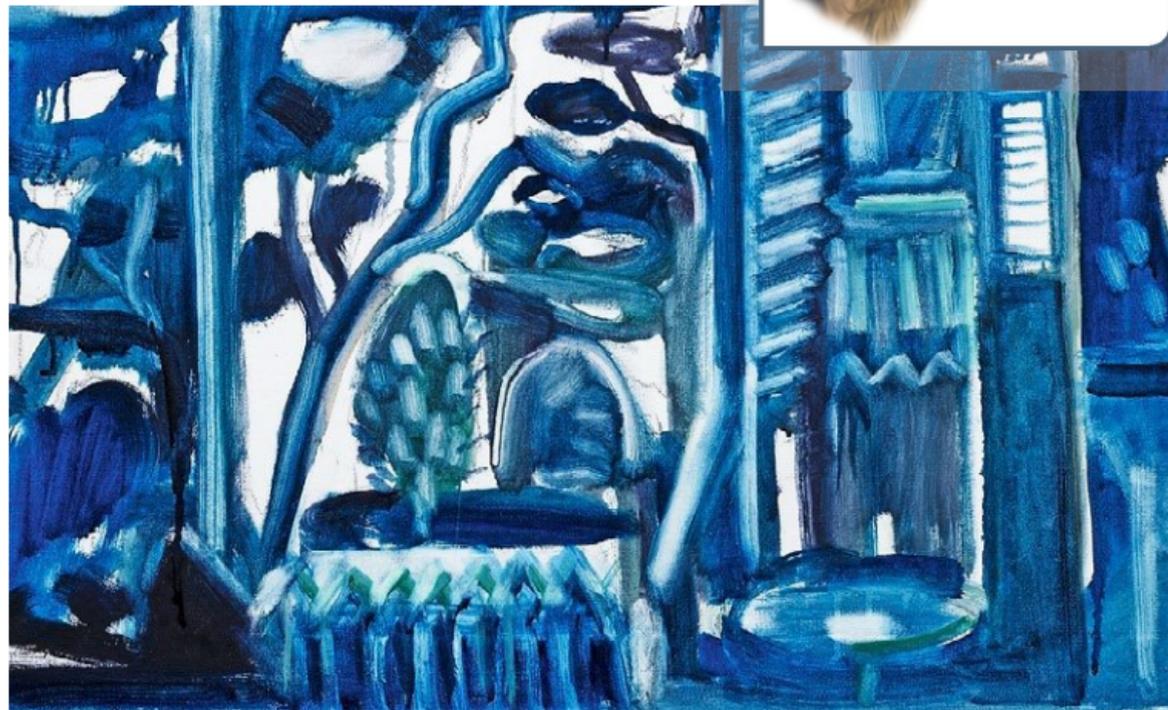


«Hanny träumt – Die Traumwelten der Hanny Fries», Atelier Righini-Fries, Klosbachstrasse 150, 8032 Zürich, bis zum 16. Dezember. Donnerstag, 17 bis 20 Uhr. Samstag, 10 bis 17 Uhr.

Wehendes Foulard und Zigarette: Die Zürcher Künstlerin Hanny Fries (1918–2009) war eine stadtbekannte Erscheinung – ein Vorbild an Stil, Esprit und Lebensfreude. Mit der Schau «Hanny träumt» öffnet ihr Atelier, das in ein kleines Museum verwandelt wurde, nun erstmals die Tür zu ihrer nächtlichen Gedanken- und Traumwelt. Da malt Hanny die-

sen Blick aus dem Fenster auf einen Baum, ganz in melancholisch-intensiven Blautönen gehalten. Virtuos ausgeführte Bleistiftskizzen machen deutlich, wie sehr sie mit ihren Träumen in Verbindung stand. Solch ein Traumbild ist die Frau mit Hut und Tasche unter Wasser, von dem zahlreiche Variationen in verschiedenen Techniken bekannt sind. Wer die Gemälde von Hanny Fries über die Dingwelt des Alltags liebt, sollte diese rund 50 wenig bekannten Werke nicht ausser acht lassen.

Isabella Seemann



Hanny Fries: Fenster mit nächtlichem Baum, Öl auf Leinwand.

Bild: PD